

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.
Inserate 15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stell-gefuche und Angebote 10 Pf., die Einzelzeile oder deren Raum, 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaatz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich O. Bülow in Elbing.

Nr. 115.

Elbing, Sonnabend

den 18. Mai 1889.

41. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 16. Mai. Prinz Friedrich von Hannover, ältester Sohn des früheren Kurfürsten von Hessen, ist in Kriesbach (Schweiz) gestorben.

Bremen, 16. Mai. Infolge eines Wolkenbruchs ist der Bahndamm bei Station Emmingen, auf der Strecke Soltau-Münster unterpült. Die Eisenbahnverbindung Berlin-Bremen ist bis auf weiteres unterbrochen, die Züge werden über Magdeburg-Hannover geleitet.

Dresden, 16. Mai. In der vergangenen Nacht 1 Uhr schlug der Blitz in das Pulvermagazin der Festung Königstein. Dasselbe flog mit angelegten mehreren hundert Granaten in die Luft. Der Wachtposten blieb unverfehrt. In den umliegenden Dörfern sind sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. — Die hiesige Handels- und Gewerbetreibenden sprach sich für die Beibehaltung zollfreier Einfuhr des böhmischen Brodes im kleinen Grenzverkehr aus und befürwortete das Gesuch deutscher Cigarettenfabrikanten wegen Erhöhung des Cigarettenzolls von 2 Mk. 70 Pf. auf 10 Mk. pro Stilo gleich 1000 Stilo.

Wien, 16. Mai. Die beabsichtigte Errichtung einer Knaben-erziehungsanstalt Rudolfsheim mit katholischem Charakter für höhere Stände hatte im liberalen Klub eine heftige Entrüstung gegen den Kultusminister hervorgerufen. In der gestrigen Konferenz der liberalen Partei schlug man Tisza betreffs dieser Gründung die Vereinbarung vor, daß die Partei, falls das Haus die Angelegenheit beraten sollte, beschließen wolle, einen Beschlus Antrag zu unterbreiten, welcher den Bericht über die Errichtung des Rudolfsheims zur Kenntnis nimmt, gleichzeitig jedoch die Erwartung ausspricht, die Regierung werde die Errichtung einer auf hohem Niveau stehenden Knaben-erziehungsanstalt mit ausschließlich staatlichem Charakter vorschlagen, sobald dieses die Finanzlage des Landes gestattet. Der Unterrichtsminister stimmte diesem Antrag zu, welchen dann auch die Partei annahm.

Zürich, 16. Mai. Fürst Sulkowski wurde hier im Hotel Bellevue verhaftet und in der hiesigen Irrenanstalt internirt. Seine beiden Begleitertinnen wurden angewiesen, nach Wien zurückzukehren.

Paris, 16. Mai. Der Schalter des Eiffelturmes wurde gestern mittags geöffnet. Um 12½ Uhr waren bereits 500 Billets zur Auffahrt gelöst. — Das Journal „Paris“ will als sicher mittheilen können, daß ein Gesetzentwurf zu Gunsten der Panamagesellschaft den Kammern werde vorgelegt werden. — Im Senat wurden die ersten 20 Artikel der Rekrutierungsvorlage, nachdem die Dringlichkeit ausgesprochen war, ohne Debatte angenommen.

Stockholm, 16. Mai. Die Kronprinzessin hatte eine ruhige Nacht. Die Lungenentzündung hat sich nicht weiter ausgedehnt. Die Temperatur ist normal.

Rom, 16. Mai. Der König wird nicht von Mailand, sondern von hier aus direct nach Berlin reisen. In Luzern wird er eine Begrüßungsdeputation empfangen. — Die Verhandlungen Rußlands mit dem

Vatikan haben sich zer schlagen. Zwolsky wird demnächst Rom verlassen. — Der Friedenscongreß genehmigte die Resolution Mazzolens betreffs des internationalen Schiedsgericht und ernannte eine Commission zur Vorberathung des Antrages Gebrauch. Sodann wurde ein Schreiben Hogdon Prattis über die Europa bewegenden Hauptfragen verlesen und das Studium derselben auf den nächsten Congreß vertagt.

Warschau, 16. Mai. Aus der Festung Nowogorogienst (Modlin) wird gemeldet: Ein Weichselschiff mit 61 Pionieren ist bei einer Uebung umgestürzt, 45 Mann, darunter mehrere Offiziere, sind ertrunken, 16 wurden mit Mühe gerettet.

Tiflis, 16. Mai. Der Schah von Persien ist gestern Nachmittags hier eingetroffen und festlich empfangen worden. Er ist im Palast abgestiegen.

Die Deputation der westfälischen Arbeitgeber beim Kaiser.

Die Vertreter der westfälischen Grubenbesitzer sind gestern Vormittag 8 Uhr vom Kaiser empfangen worden, um ihrerseits ihre Stellungnahme zu dem Strike der Bergleute zu präzisieren. Ueber die gehabte Unterredung ging uns gestern Abend ein ausführliches Telegramm von heute Morgen durch Extrablätter. Teile unserer Leser kundgaben und hier noch einmal folgen lassen:

Berlin, 16. Mai. Zu der heutigen Audienz der Deputation der Arbeitgeber des rheinisch-westfälischen Kohlenvereins bei dem Kaiser waren der Abgeordnete Hammacher, der Geheim-Commerzienrath Daniel, Berggrath v. Belsen und Berggraff von Krabber erschienen; auch der Minister des Innern Herrfurth war zugegen. Dr. Hammacher als Präsident des Vereins der bergbaulichen Interessen des Bezirks Dortmund sprach zunächst dem Kaiser ehrfurchtsvollsten Dank für die Bewilligung der Audienz, sowie für den Schutz aus, den die Staatsregierung dem von dem Waffensstrike erfassten Theile des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks habe zu Theil werden lassen. In dem derselbe dann dem kaiserlichen Wunsch Ausdruck gab, bald wieder zu geordneten Verhältnissen im dortigen Bezirke zu gelangen, bemerkte er: „Wir glauben, daß die Arbeitgeber durch die öffentliche Erklärung des Vereinsvorsitzenden vom 11. Mai ein weitgehendes Entgegenkommen zwecks der Herstellung friedlicher Verhältnisse betätigt haben. Nach gewissenhafter Untersuchung sind wir als ehrliche Männer zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein wirklicher Grund zu der jetzt eingetretenen Benutzung des Coalitionsrechtes seitens der Arbeiter, selbst abgesehen von der ungesetzlichen Forderung, in der sich dieselben dieses Rechtes bedienen, nicht vorlag. Von den Forderungen der Arbeiter halten wir die auf Erhöhung der Löhne gerichteten für

solche, zu deren Erreichung es der Arbeitseinstellung nicht bedurfte. Sachkundige wissen, daß die Bergarbeiter auch ohne Arbeitseinstellung bei fortgesetzter günstiger Entwicklung der Kohlenpreise in den Genuss höherer Löhne gelangen werden. Die zweite bedeutungsvolle Frage betrifft die Länge der Arbeitszeit. Niemand aber wird sagen können, daß die bei uns eingeführte Arbeitszeit von acht Stunden unter Tage, welche die kürzeste von allen Bergrevieren Deutschlands ist, für die Gesundheit und die Lebensverhältnisse des Arbeiters nachtheilig sei. Viele andere kleine Klagen hätte man zweckmäßig auf dem Beschwerdewege an die Bergbehörden und Grubenverwaltungen zu friedlichem, glücklichem Austrage bringen können.

Trotzdem beschloßen wir die Zusage der Lohn-erhöhung, wenn die Arbeit wieder aufgenommen würde, obgleich der Strike wie eine Fluthwelle über das Land kam und ohne Beachtung gesetzlicher Kündigungsgesetze ausbrach. Sie wurde gegeben im Bewußtsein der ganzen Verantwortlichkeit, die heute auf den Arbeitgebern ruht, und in der Überzeugung, daß die Verheerenden Folgen, welche die gegenwärtige Arbeitseinstellung bis in die weitesten Kreise des Vaterlandes fortgesetzt steigend einzelne von uns bietet den feierlichen Bergleuten die Hand zum Frieden. Es giebt aber eine Grenze für die Nachgiebigkeit; diese ist gegeben durch die Pflichten, welche die Sorge für die Ordnung und Sicherheit des Betriebes auferlegt. Gebet Gott, daß der Arbeitsausstand, der in ähnlichem Umfange Deutschlands Fluren nicht heimgesucht hat, bald verschwinden möge.

Der Kaiser antwortete: Ich habe Ihnen Audienz gestattet, weil es selbstverständlich Sache des Monarchen ist, daß, wenn seine Unterthanen in Streitigkeiten unter einander der Verständigung bedürfen und sie sich dann vertrauensvoll an das Staatsoberhaupt wenden, dann beide Parteien gehört werden müssen. Ich habe die Arbeiter vorgestern gehört und freue mich, Sie heute zu sehen. Was die Ursache des Strikes betrifft und die Mittel zur Beseitigung desselben, so erwarte ich eingehende Berichte meiner Behörden. Mir kommt es hauptsächlich darauf an, in Anbetracht der weitreichenden Schädigung der gesammten Bevölkerung, welche der Strike zur Folge hat, und nachdem ein zweiter Strike in Schlesien, übertragen aus Westfalen, im Ausbruch begriffen ist, möglichst bald dem großen westfälischen Strike ein Ende zu machen.

Was ich den Arbeitern gesagt habe, wissen Sie, ich habe meinen Standpunkt darin in aller Schärfe gekennzeichnet. Die Arbeiter haben auf mich übrigens einen guten Eindruck gemacht, sie haben sich

der Fühlung mit der Socialdemokratie enthalten. Daß die Worte, die ich zu ihnen gesprochen habe, in den Arbeiter-Kreisen Westfalens Anklang gefunden haben, ist mir durch ein Telegramm bezeugt, und ich habe mich gefreut, daß die Einmischungsversuche der Socialdemokratie von ihnen mit Energie abgewiesen worden sind.

Die Verhandlungen, die Sie, Herr Hammacher, als Vorsitzender des Vereins, wie ich gern höre, mit der Arbeiterdeputation geführt haben, sind mir durch das Ministerium des Innern zugegangen und ich spreche meine Anerkennung für das Entgegenkommen aus, welches Sie den Arbeitern gezeigt haben, durch welches die Grundlage zur Verständigung gewonnen worden ist. Ich werde mich freuen, wenn auf dieser Basis sich Arbeitgeber und Arbeiter vereinigen werden, und möchte von meinem Standpunkt aus noch eins betonen. Wenn die Herren der Ansicht sind, daß die von mir gehörten Deputirten nicht die maßgebenden Vertreter der Kreise, die dort striken, wären, so macht das nichts aus. Wenn Sie auch nur einen Theil der Arbeiter hinter sich haben und die Meinung wiedergeben, die in ihren Kreisen besteht, so wird doch immer der Versuch zur Verständigung von hohem, moralischem Werth sein. Sind sie aber wirklich Delegirte derselben, und haben sie die Ansicht der gesammten westfälischen Arbeiter vertreten, und sind sie mit den Punkten, die sie Ihnen eröffnen haben, einverstanden, dann habe ich zu dem gefunden und vaterländischen Sinn dieser Männer das Vertrauen, daß sie, und nicht ohne Erfolg, alles daran setzen, möglichst bald ihre Kameraden wieder zur Arbeit zu bringen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Beteiligten dringend empfehlen, daß die Bergwerksgesellschaften und ihre Organe in Zukunft möglichst nahe Fühlung mit den Arbeitern halten, damit ihnen solche Bewegungen nicht entgehen, denn ganz unerwartet kann die Strike sich nicht entwickelt haben. Es sind, wie mir berichtet worden ist, allerdings Vorbereitungen getroffen, und es besteht die Absicht, einen allgemeinen Strike ausbrechen zu lassen, nur zu einer späteren Zeit, und der Strike ist dort nur vorzeitig zum Ausbruch gekommen. Ich möchte Sie bitten, dafür Sorge zu tragen, daß den Arbeitern Gelegenheit gegeben werde, ihre Wünsche zu formuliren, und sich vor allen Dingen immer vor Augen zu halten, daß diejenigen Gesellschaften, welche einen großen Theil meiner Unterthanen beschäftigen und bei sich arbeiten lassen, auch die Pflicht dem Staat und den beteiligten Gemeinden gegenüber haben, für das Wohl der Arbeiter nach besten Kräften zu for-

Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenstein.

Nachdruck verboten.

(54. Fortsetzung.)

„Gustav lebt und ist verheirathet?“ rief Senator Brandes aus. „Unglaublich! Haben Sie ihn gesehen, Graf?“ „Nein; aber seine Frau habe ich gesehen, ohne zu wissen, daß sie es ist. Sie ist groß, stark und hat blonde Haar.“ „Unbegreiflich! Seltsam!“ murmelte der Senator Brandes. „Und Sie haben diese Frau gesehen und gesprochen, Graf Salm?“ „Ja. Er hat auch Kinder. . . Dieses Mädchen, Alma, diese Miranda, die ich liebe, ist sein Kind; unschuldig, wie ich nicht wähnte — engelrein! Ich liebe sie, wie ich ihn liebe. Ich kann sie nicht mehr entbehren. Ich will sie zurückhalten!“ Alma senkte den Kopf. „Und würden Sie dem Mädchen zuliebe dem Vater verzeihen?“ fragte sie leise. Der alte Graf schüttelte heftig verneinend den Kopf. „Nein, nein, nimmermehr!“ schrie er mit blitzenden Augen. „Ich kann Demjenigen nicht verzeihen, der mir nach dem Leben trachtete. Das Einzige, was ich um Miranda thun würde, wäre, daß ich ihn keiner öffentlichen Strafe überantwortete. Wenn er mir Miranda wiedergiebt, will ich ihn in seiner Verbannung ruhig weiterleben lassen; aber ihm verzeihen — nimmermehr!“

„Aber wenn er dennoch unschuldig ist, wie ich immer glaube“, fragte Alma wieder ganz leise. „Ach, Sie glauben noch immer an ihn, Sie arme, doppelt schwärzende Alma!“ rief Graf Salm aus. „Nun ich schwöre es Ihnen, daß ich in dem Augenblicke, wo mir Gustav Salm's Unschuld wirklich bewiesen wird, ihn auf meinen Knien um Verzeihung bitten will. Aber bis dahin mögen er und die Kamodiantin, die er geheirathet hat, mir jammt ihren Intriguen vom Leibe bleiben.“ Und der alte Graf machte eine gebieterische Bewegung. „Dagobert sagte mir, welche Kräfte Sie erkennen, um mich in die Falle zu locken. Sie machen das unschuldige Kind zu ihrem Werkzeuge, ohne daß dasselbe etwas davon ahnte. Ich habe sie Erregung vollständig zu beherrschen, lehnte sich Alma in ihrem Stuhl zurück, bedeckte das Gesicht mit den Händen und ächzte leise.

„Beruhige Dich, Alma“, sagte ihr Vater sanft,

ihre Hand ergreifend. „Graf Salm und ich verstehen, wie sehr diese Mittheilungen über Gustav Dich erschüttern müssen. Mein armes Kind! Und Du hast alle diese Jahre hindurch ihn geliebt! Ich ahnte nicht, welch tiefes Leid Du in der Brust trugst und hielt Dich, wie alle Welt, für kalt und herzlos. Verzeih mir — daß das, Vater,“ unterbrach ihn Gräfin Alma. „Ich kann es nicht ertragen. Ich will mich auf mein Zimmer zurückziehen.“ Sie stand auf, lehnte seine Begleitung ab und begab sich in ihre Gemächer hinaus.

Die beiden alten Herren blieben am Kamin stehen, um die merkwürdige Neuigkeit, die Graf Salm gebracht hatte, zu besprechen. „Sie sind also entschlossen“, begann Senator Brandes, „Gustav zu verzeihen, wenn er Ihnen Miranda zurückgiebt?“ Der alte Graf schüttelte den Kopf. „Sie irren,“ versetzte er hart. „Ich werde ihm nie verzeihen; aber, wenn er Miranda zu mir zurückkehren läßt, will ich von jedweder Verfolgung ablassen und seine Existenz einfach ignoriren.“ „Und wenn Sie einstens sterben, wird Gustav einfach Ihren Platz einnehmen, als ob nichts geschehen wäre?“ „Das ist ein Punkt, über den ich mir noch nicht klar bin, lieber Brandes,“ versetzte Graf Salm mit vor Erregung zitternder Stimme. „Haß und Liebe kämpfen in meiner Brust gar heftig um die Herrschaft.“

„Bald gäbe ich Alles, was ich habe, darum, mich an Gustav für seine Schändlichkeit rächen zu können; dann sehne ich mich wieder mit aller Macht nach dem holden Mädchen mit den blauen Augen und den schwarzen Haaren; und ich möchte allen Nachplänen freudig entsagen, könnte ich nur dieses Kind wieder um mich haben. Ich weiß selbst noch nicht, wie dieser Kampf enden soll.“ „So beabsichtigen Sie also, die Marquise von Toriano hier zu suchen?“ Graf Salm antwortete bejahend. „Das wird eine schwere Aufgabe sein,“ versetzte Senator Brandes, „und ich glaube, Sie thäten am besten, einen geschickten Detektiv mit dieser Aufgabe zu betrauen. Ich habe einmal einen gewissen Schnell beschäftigt, als es sich für mich darum handelte, einen schurkischen Diener zu entlarven, und dieser Schnell erwies sich als ein sehr findiger Mensch. Wollen Sie ihm nicht die Aufgabe übertragen, diese geheimnißvolle Marquise ausfindig zu machen?“ Graf Salm fand diesen Vorschlag annehmbar, und während er mit dem Senator besprach, wie weit

Schnell in die Verhältnisse einzuweihen wäre, um erfolgreich suchen zu können, trug sich in Alma's Zimmer eine Scene zu, die, wenn sie Zeugen davon gewesen wären, jedes weitere Forschen nach Gustav Salm und seiner Gemahlin überflüssig gemacht hätte.

Alma hatte sich, von der Unterredung mit Graf Salm im höchsten Grade angegriffen, auf ihre Zimmer zurückgezogen, um sich zu erholen. Sie war kaum eine halbe Stunde dafelbst, als ein Diener ihr meldete, ein alter Herr, Professor Langmann wünsche sie zu sprechen, und ihr eine Karte überreichte, auf welcher einige Worte in fremder Sprache geschrieben standen. Als Alma die Schrift auf der Karte erblickte, wurde sie todtbleich und sagte, mir mißsam ihre Fassung bewahrend: „Führen Sie den Herrn herein!“

Eine Minute später trat ein hochgewachsener, schlanker Herr von jechzig Jahren, mit langen, grauen Haaren und einem bis auf die Brust hinabreichenden, grauen Barte und blauen Augengläsern ein und machte eine tiefe Verbeugung vor Alma, die ihn fast zugend einige Schritte entgegenging. Sobald der Diener jedoch die Thüre hinter dem Fremden geschlossen und sich zurückgezogen hatte, breitete dieser selbstverweilend seine Arme nach Alma aus und diese sank ihm mit einem ersticken Schrei an die Brust.

Einige Sekunden lang hielten sie sich stumm umschlungen, dann flüsterte Alma in erregtem Tone: „D Gustav, mein Geliebter, wie kommst Du Dich in die Höhle des Löwen wagen?“ Der Professor nahm seine Augengläser ab und schaute Alma voll Zärtlichkeit in das bleiche Gesicht. „Du hast mich also trotz meiner Verkleidung erkannt, Alma?“ sagte er, seine Gattin — denn es war kein Anderer, als Gustav Salm — zu einer Ottomane im Hintergrunde des Zimmers führend. „Ich erkannte Deine Schrift auf der Karte, was Du wohl auch beabsichtigtest, und ich war im ersten Augenblicke wie gelähmt vor Entsetzen. O, mein Geliebter, wie kommst Du Dich hierher wagen?“

Gustav Salm schlang einen Arm um den Leib seiner Gattin und sagte: „Ich mußte das Versteck, welches Graf Hohenstein mir angeboten hatte, verlassen. Ich fühle mich nicht sicher, denn es tauchte wiederholt ein Mann dort auf, den ich für einen Detektiv hielt und der mir, wo immer ich mich zeigen mochte, folgte. Da beschloß ich, in dieser Verkleidung

nach Hamburg zu gehen und mich hier zu verstecken, was ich denn auch that. Da ich das Alles aber nicht schreiben wollte, trachtete ich, Dich so bald als möglich sehen und sprechen zu können.“ Alma versank in Nachdenken; die Gefahr, in der ihr Gatte schwebte, erfüllte sie mit Bangen. Wie wenn er trotz seiner Verkleidung erkannt wurde?“ „Ich mußte Dir auch sagen, daß Bruno mir muthig und treu in dieser schweren Zeit zur Seite steht. Ich habe ihm Alles gesagt,“ fuhr Gustav fort, „und er ist jetzt in alle Einzelheiten unseres Geheimnisses eingeweiht. Er hat meine Eröffnung mit männlichem Muth ertragen und ist überhaupt in dieser kurzen Zeit merkwürdig reif und ernst geworden.“ „Mein edler, hoffnungsvoller Sohn!“ flüsterte Alma mit Thränen in den Augen. „Und ich kam auch, weil ich ungeduldig war, zu erfahren, ob Du nichts von Erwin weißt,“ fuhr Gustav fort. „Hat Dagobert Dir sein Versteck mitgetheilt? Oder aber hat Graf Hohenstein ihn vielleicht entdeckt?“ „Erwin ist in Sicherheit,“ antwortete Alma, den Brief aus der Tasche ziehend, den sie diesen Morgen von Miranda erhalten hatte, und ihn ihrem Gatten reichend.

Der Vater lag mit Erstannnen Miranda's Mittheilungen. Daß Graf Salm von seiner Existenz erfahren hatte, daß Miranda aus Schloß Daumbach verstoßen worden und auf ihrer Flucht zufällig in Erwin's Versteck gerathen war; daß sich die beiden Geschwister jetzt in Laubenburg befanden, das waren That-sachen, die ihn im höchsten Grade erregten. „Was sollen wir thun, Alma?“ fragte er, ihr den Brief zurückgebend. „Ich habe Johanna schon geschrieben, sich sogleich nach Laubenburg zu begeben,“ versetzte Alma, „denn ich bin außer mir vor Angst bei dem Gedanken, daß die beiden Kinder allein in Laubenburg sind und Dagobert Miranda allenthalben sucht. Ich werde meinen Vater bereuen, morgen nach unserem Landsitz, welcher nur wenige Stunden von Laubenburg entfernt ist, zu übersiedeln. Ich möchte wenigstens in der Nähe meiner Kinder sein!“ „Das Reiz scheint sich immer enger um uns zusammen zu ziehen, Alma,“ sagte ihr Gatte traurig. „Die Waldvilla bietet uns keinen Schutz mehr. Wo werden wir unsere Familie wieder um uns sammeln können?“

(Fortsetzung folgt.)

gen und vor allen Dingen dem vorzubeugen, daß die Bevölkerung einer ganzen Provinz wiederum in solche Schwierigkeiten verwickelt werde. Es ist ja menschlich und natürlich, daß Jedermann versucht, sich einen möglichst günstigen Lebensunterhalt zu erwerben. Die Arbeiter lesen die Zeitungen und wissen, wie das Verhältnis des Lohnes zu dem Gewinne der Gesellschaften steht; daß sie mehr oder weniger daran Theil haben wollen, ist erklärlich. Deshalb möchte ich bitten, daß die Herren mit dem größten Ernst die Sachlage jedes Mal prüfen und womöglich für fernere Zeiten dergleichen Dingen vorzubeugen suchen. Ich kann Ihnen nur ans Herz legen, daß das, was der Herr Vorsitzende Ihres Vereins am gestrigen Tage mit Erfolg bekommen hat, möglichst bald zu einem guten Ende geführt werde, und betrachte als meine königliche Pflicht, den beteiligten Arbeitgebern wie den Arbeitern meine Unterstützung in Meinungsverschiedenheiten in dem Maße zuzuwenden, in welchem Sie Ihrerseits bemüht sind, die Interessen der gesammten Mitbürger durch die Pflege der Einigkeit untereinander zu fördern und vor Erschütterungen wie diese zu bewahren.

Der Massenstreik der Bergleute.

Der Streik im westfälischen Kohlenrevier ist unverändert, in einzelnen Gruben ist die Arbeit zum Theil wieder aufgenommen, in anderen neu niedergelegt worden; nach einer Zusammenstellung des Central-Comitees in Bochum striken im ganzen 110,000 Mann. Die Ruhe ist im Oberbergamtsbezirk Dortmund nicht mehr gestört worden. Der Eindruck der Ansprache Sr. Majestät des Kaisers auf die Bergleute ist augenscheinlich ein tiefer. Von Seiten der Behörden wird eine weitere Kundgebung nicht mehr er-gangen.

Während die normale Kohlenausfuhr aus dem Strikerrevier täglich sonst 10,000 Wagen umfaßt, wurden am Sonnabend nur noch 1788 und am Montag nur noch 1100 Waggon zu 10 Tonnen ausgeführt. Im Elberfelder Eisenbahndirektionsbezirk sind im ganzen täglich rund 40 Züge sistirt worden. Die Doppel-waggon westfälischer Kohle werden am Rhein mit 180—200 Mark excl. Fracht bezahlt.

Die Krupp'sche Fabrik braucht täglich 280 Doppelwaggon Kohlen. Derselbe läßt sich nunmehr 200 Doppelwaggon aus Oberschlesien kommen, wäh-rend für 70—80 Doppelwaggon Kohlen in England angekauft sind. Krupp soll diese schleisischen Kohlen einschließlich der Fracht mit 300 Mark bezahlen, wäh-rend ihm sonst der Doppelwaggon nur auf 70 Mark zu stehen kommt.

Die neuesten Nachrichten aus den Strike-Revieren lauten:

Gelsenkirchen, 16. Mai. In einer heute statt-gehabten Versammlung von Delegirten der Arbeiter aller Zechen des Kreises Gelsenkirchen wurde beschlossen, dem Sonntag in Bochum zusammenzutretenden Arbeiter-delegirten für Rheinland-Westfalen folgenden An-trag vorzulegen: In dem Bestreben, dem von Sr. Majestät dem Kaiser in der Audienz ausgesprochenen Wunsch entgegenzukommen, in der Hoffnung, daß die von Sr. Majestät zugesagte Prüfung unserer gerechten Forderungen dieselben zur Erfüllung bringen wird, schlagen wir den Belegschaften vor: 1) die Arbeit wieder aufzunehmen, 2) die Deputirten der Beleg-schaften vertreten letztere bis zu einer anderweitigen Wahl bei den Verhandlungen mit den Behörden und Behörden bezüglich der festzuhaltenden Ansprüche.

Stolberg, 16. Mai. Sämmtliche Arbeiter auf den Gruben des Aachen-Höngener Bergwerks und der Vereinigungs-Gesellschaft im Wurmrevier striken. Ich erwarte, daß die verschiedensten Betriebe wegen Kohlenmangel eingestellt werden.

Aachen, 16. Mai. Im Schwelmer Bergwerk-Bezirk herrschte gestern volle Ruhe. Die angelegte Arbeiterversammlung hat nicht stattgefunden, dagegen wurde von den Arbeitern der Grube „Nothberg“ in Weißweiler eine große Versammlung abgehalten.

Aachen, 16. Mai. Die Belegschaft der Zeche „Nothberg“ hat die Arbeit heute niedergelegt.

Aachen, 16. Mai. Dem „Echo der Gegenwart“ zu Folge ist der Zustand auf den Gruben „Centrum“ und „Nothberg“ gestern Mittag beendet. Die Ver-waltung genehmigte als Aufseher der Löhne für die Dauer einen Minimallohn von 3 Mark, für die Schleppler von 24 Mark, bei Accordarbeit entsprechend höhere Löhne, fernere Freigabe des Decks und wohl-wollende Behandlung seitens der Unterbeamten. — Auf der Grube „Louise“ des Schwelmer Bergwerks-vereins zu Bümpe haben seit gestern ungefähr zwei Drittel der Belegschaft die Arbeit niedergelegt. Auf der Grube „Anna“, der bedeutendsten des Bergwerks-vereins, ist Alles ruhig.

Breslau, 16. Mai. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus dem Waldenburger Kohlenrevier: Von Nachmittags 3 Uhr ab waren die Schankstätten im Strikerbezirk geschlossen. — Der Reichstagsabgeordnete Schneidermeister Kühn (Vangenbielau) soll am West-Abende des Schmalbes eine Versammlung der Berg-arbeiter abgehalten haben. Die Grubenverwaltungen sind geneigt, in ihren Konzeptionen so weit zu gehen, wie es der Betrieb erlaubt. Gestern sind zwei Bataillone des 10. Regiments, heute zwei Schwa-dronen Kürassiere in das Kohlenrevier abgegangen. Die Werke Gottesberg und Nothberg sind von einer Jägercompagnie aus Girschberg besetzt.

Breslau, 16. Mai. Die Weissteiner Bergleute haben heute die Arbeit eingestellt. In die fürstlichen Gruben ist nur ein Theil der Arbeiter eingefahren. Die Bergleute haben heute Vormittag mit der Ver-waltung unterhandelt. Die Ruhe ist bis jetzt im Allgemeinen nicht gestört. Der Landrath Vierz läßt eine Proklamation anschlagen, in welcher auf die Paragrafen des Strafgesetzbuchs über den Land-friedensbruch hingewiesen und vor Widersprechlichkeiten gewarnt wird.

Dittersbach, 16. Mai. Die Gottesberg-Gruben sind von Abtheilungen des fünften Jägerbataillons und Soldaten des 22. und 38. Infanterie-Regiments besetzt. In der Victoriagrube, der Gustavgrube und der Grube Abendröthe wird noch gearbeitet. Heute Nachmittag findet die Lohnzahlung statt, dann wird sich die Strikefrage entscheiden. In den Gruben oberhalb Gottesberg, namentlich in Hermsdorf, ist die Arbeit niedergelegt.

Waldenburg, 16. Mai. Die hiesige Strikebe-wegung wurde durch einen vollständig unmotivirten, rohen Exceß in dem „Schwefelberg“ am Montag Nachmittag eingeleitet, die Gebäude wurden vollständig demolirt, die Geschäftsbücher zerstört, Beamte thätlich bedroht. Der Charakter der Bewegung und der Aus-bruch selbst wurde zweifellos durch Agitatoren, die von Westfalen kamen, veranlaßt. Regelmäßig findet näm-

lich ein Zug hiesiger Bergleute nach Westfalen statt, wo die Löhne höher sind. Von dort kommen die Ar-beiter enttäuscht zurück, da die Lebensbedürfnisse da-selbst erheblich theurer sind. Dem Vorgange im „Schwefelberg“ folgte die Arbeitsniederlegung, die sich alsbald auch auf andere Gruben übertrug. Heute striken sämtliche Gruben provisorisch. Nach-mittags erfolgt die Lohnzahlung. Der Staatsanwalt verfügte zahlreiche Verhaftungen, und man hat bereits eine Anzahl der Hauptthäter nicht nur, sondern auch zwei Agitatoren gefaßt. Die hiesige Stadt gleicht einem großen Festlager. Auf dem Markt kampirt eine Eskadron Kürassiere, alle Gruben sind mit starken Detachements Infanterie besetzt, die Kavallerie ver-mittelt die Verbindung der auseinander liegenden De-tachements und verhindert größere Ansammlungen auf den Straßen. Strikende Bergleute bewegen sich in Scharen die Straßen und in der Umgegend.

Girschberg, 16. Mai. Zur weiteren Verstärkung ist Nachts eine Compagnie des 5. Jägerbataillons per Extrazug nach dem Strikergebiet abgegangen.

Trauteman, 16. Mai. In Folge des zu-nehmenden Strikes der Grubenarbeiter des Walden-burger Reviers stellen die Nordwest-Paradubitzer Bahnen ihre Kohlenzüge ein.

Das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz vor der Entscheidung.

Nach wochenlangen, äußerst angestrengten und ver-wickelten Verhandlungen ist die zweite Lesung der Al-ters- und Invaliditätsversicherungsvorlage vom Reichs-tage am vergangenen Sonnabend zu Ende geführt worden und tritt das Haus am heutigen Freitag in die dritte Lesung des Entwurfs ein. Es steht sonach die parlamentarische Entscheidung über dieses hoch-wichtige, zur einstweiligen „Kronung des ganzen social-reformatorischen Gebäudes“ bestimmte gesetzgeberische Werk unmittelbar bevor. Die Ausfichten für die dritte Lesung sind durchaus nicht die heiteren, wie sie die Freunde der Socialreform und insbesondere die „frei-willig governementalen“ Blätter hinzustellen belieben. Zunächst steht eine Reihe von Abänderungsanträgen sowohl seitens der Freunde, als auch seitens der Geg-ner des Gesetzes in Aussicht. Die Gruppen, aus denen die Mehrheit für das Gesetz sich zusammensetzt, werden bis zum Beginne der dritten Lesung diejenigen Ab-änderungsanträge beantragen, welche die Beschlüsse der zweiten Lesung ergänzen sollen. Die Mitglieder der conservativen Partei, welche für das Gesetz in der in zweiter Lesung angenommenen Fassung nicht stimmen werden, wollen das Zurückgreifen auf die Einheitsrente, sowie das Einfügen der landwirthschaftlichen Genossen-schaften in den Rahmen des Gesetzes beantragen. Die Reichspartei hat eine freie Commission nieder-gesetzt, welche den Standpunkt der Fraktion formuliren soll. So viel ist bereits bekannt, daß v. Stumm, Mitglied dieser Partei, die Streichung der §§ 4 und 5 betr. Behörden und Rassen-Einrichtungen beantragen wird. Wenn nun verschiedene dieser Socialreform zu-geneigte Blätter bereits so und so viel Stimmen Ma-jorität für das Gesetz herausrechnen, so ist das eitel Phantasie, denn Niemand kann wissen, welche Zwischen-fälle noch eintreten werden. Annehmen wird man es wohl, denn nicht viele von denen aus den Reihen der „Ordnung-Parteien“, welche gegen das Gesetz gesprochen, werden auch gegen dasselbe stimmen. Ob aber bei der sich immer stärker ausbreitenden Abneigung des Volkes gegen das Gesetz die Regierung dasselbe in Kraft treten lassen wird, ist ein ander Ding, denn uns will bedünken, als ob in den maßgebenden Kreisen der Eifer für die Socialreform erkaltet sei. Wäre das nicht der Fall, so würden gewisse Leute gar nicht die Courage gehabt haben, gegen die Re-gierung, wenn auch nur mit Worten, in dieser An-gelegenheit Front zu machen.

Deutscher Reichstag.

68. Plenarsitzung vom 16. Mai.

Das Haus erledigte zunächst ohne Debatte Rech-nungssachen und ging dann zu Petitionen über. Die Petition von Arbeitern der staatlichen Eisenbahnen-stätten zu Breslau um Wiederaufnahme in die dortige Krankenkasse, der sie gezwungen beigetreten sind, in deren Listen sie aber nach Erlaß des Krankenkassen-gesetzes gelöscht worden sind, wurde entsprechend dem Antrage der Petitionscommission der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Der Rest der Sitzung wurde ausgefüllt mit der Petition des Handelsmanns Nieschmann in Döhne, den Kaffeeterminhandel zu unterlegen bzw. zu be-schränken. Die Commission empfiehlt, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Abg. Gold-schmidt (frei.) beantragt den Uebergang zur Tages-ordnung. Abg. Goldschmidt hebt hervor, daß die Preischwankungen nicht sowohl durch den Termin-handel hervorgerufen werden, als vielmehr auf den Schwankungen der in Aussicht stehenden Ernte beruhen. Diese Schwankungen seien zuweilen falsch gegriffen; so sei im Jahre 1886 die Ernte Brasiliens ungefähr halb so groß ausgefallen, als man sie erwartet habe, was natürlich eine starke Preissteigerung zur Folge gehabt habe. Die Einführung des Terminhandels in Hamburg sei unter dem Drucke der Verhältnisse er-folgt, da man der Thatsache gegenüber stand, daß die Plätze mit Terminhandel auch das effective Geschäft beherrschten. Die Einführung habe sich auch bewährt. Wie die außerordentliche Steigerung der Hamburger Kaffee-Einfuhr zeige, sei durch den Terminhandel das Geschäft außerordentlich belebt worden. Die Herren, die hier im Hause so entschieden gegen den Termin-handel Stellung nehmen, hätten gegen die Cartelle, welche thätig sind, nur auf Vertheuerung der Erzeug-nisse gerichtet sind, nichts einzuwenden. Es sei ja richtig, daß im Terminhandel auch unlaetere Elemente thätig seien; aber statt deren Befreiung ins Auge zu fassen, gehe man dem ganzen Terminhandel zu Leibe, von dem man nur die Nachteile sehen wolle, während man gegen seine Vortheile die Augen verschleße. Diese beständen vor allem darin, daß er die Preise regulirt und dadurch große sprunghafte Steigerungen unmöglich macht; daß zeige sich besonders beim Ge-treide, bei dem früher Steigerungen bis zu 30 pCt. nichts ungewöhnliches waren, während sie sich jetzt in den Grenzen von 4—5 pCt. hielten.

Abg. Gamp (Reichsp.) tritt dem Vorredner ent-gegen. Die Anregung zum Terminhandel sei bisher von Producenten oder Consumenten niemals ausge-gangen, sondern stets von den Großhändlern, die ein Interesse daran hätten, den Preis herabzudrücken. Redner empfiehlt Annahme des Commissionsantrags, denn Festlegung eines Termins habe für den Handel immer zur Folge, daß große Vorräthe von Waaren dem Verkehr für die Zwischenzeit entzogen werden.

Abg. Woermann (n.l.) sucht die Berechtigung des Kaffeeterminhandels zu begründen und weist die Wichtigkeit des Zwischenhandels nach, der ein noth-wendiges Glied sei zwischen dem Importeur und dem Händler, der die Waaren an die Consumenten

abgibt. Hamburg werde durch Verbot des Termin-handels seine Stellung als Weltplatz für den Kaffee-handel einbüßen. Hamburg habe diese Bedeutung durch einen wohlorganisirten Zwischenhandel gewonnen, wie Bremen sie durch eben solchen in dem Tabak-handel sich errungen habe. Für letzteren habe derselbe in Hamburg gefehlt, und deswegen ihm Hamburg den Rang abgelassen. Die Nothwendigkeit des Termin-handels werde wohl am besten dadurch bewiesen, daß man ihn soeben in London eingeführt habe. Die Spe-culation könne Preischwankungen wohl benutzen, aber nicht erzeugen, und gerade der Terminhandel sorge für gleichmäßige Preise. Die Agitation gegen letzteren gehe lediglich von Bremer Kaufleuten aus. Er em-pfehle Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Heger (conf.): Man könne dem Commissions-antrage immer zustimmen, dadurch werde dem Reichs-tagler Gelegenheit gegeben, die Auslassungen des Abg. Woermann auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Abg. Windthorst (Ctr.) will seine Zustimmung abhängig machen von dem Ausfall etwaiger Erhebun-gen der Regierung.

Die Debatte wird geschlossen, der Commissions-antrag angenommen, die Petition der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Nächste Sitzung: Freitag. Tagesordnung: Dritte Lesung des Alters- und Invaliditätsgesetzes.

Politische Tagesübersicht.

Z u l a n d.

Berlin, 16. Mai.

— Die türkische außerordentliche Gesandt-schaft hielt Abends um 7 Uhr in zwei Hofwagen mit Vorreiten ihre feierliche Luftfahrt nach dem Königs-schloß, wo sie von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen und darauf zur Tafel gezogen wurden.

— Die Gesandtschaft der Mandarava-Regierg ist gestern Abends 9½ Uhr hier eingetroffen. Sie begab sich nach dem Kaiserhof, wo für sie Quartier ge-macht war.

— In Folge eines schriftlichen Wunsches des kaiserlichen Hofmarschallamtes richtete der Magistrat eine dringende Vorlage an die Stadtverordneten, wo-rin er anlässlich der Dienstag Vormittag erfolgenden Ankunft des Königs von Italien 100,000 Mark zum Schmuck der Straßen, welche der König passirt, zu bewilligen ersucht.

— Das Aeltestenkollegium der Kaufmann-schaft erörterte die Gründung einer Gesellschaft zur Förderung der Anstellung und Niederlassung deutscher Kaufleute und Industriellen im Auslande und beschloß, eine Anzahl deutscher wirtschaftlicher Vereine und größerer Handelsvorstände zu befragen, ob sie geneigt seien, mit dem Aeltestenkollegium einen Aufruf zur Schaffung der in den Grundzügen bereits vorgezeich-neten Organisation zu erlassen.

— Die Majoritätsparteien haben zur dritten Lesung des Invaliditätsgesetzes alle Mitglieder ein-gerufen. Heute war auch schon eine größere An-zahl nämlich von Conservativen anwesend; auch solche, welche wegen Krankheit längerer Urlaub haben, u. a. Regierungspräsident v. Wurmb.

— Die Bundesregierung lehnte die Anträge der Conservativen zum Alters- und Invalidenverfiche-rungsgesetz ab.

— Obwohl, wie schon mitgeteilt ist, die Anträge der Conservativen auf Einheitsrente und land-wirtschaftliche Berufsgenossenschaft abgelehnt sind, werden circa 30 Conservativ die selben doch als An-träge einbringen. Ob und wieviel Nationalliberale gegen das Gesetz stimmen werden, ist immer noch unklar.

— Am Montag Vormittag ist Frühshoppen für eine große Zahl von Abgeordneten beim Reichs-kanzler. Der Reichstag wird in nächster Woche ein Gartenfest veranstalten.

— Die Vereinbarung zwischen der Deputa-tion der Bergarbeiter und Dr. Hammacher, welche in Anwesenheit der freisinnigen Abgeordneten Baumbach und Schmidt in einem Protokoll fixirt ist, hat zwar die Zustimmung Hammachers gefunden, doch diejenige der Deputation der Arbeitgeber nur zum Theil. Es sind Bedenken gegen den Punkt des Protokolls er-hoben worden, nach welchem die Ueberstichtigen zwar, wenn die Gruben in Gefahr sind, eintreten sollen, aber falls gute Conjunctionen herrschen nur dann, wenn ein aus Arbeitgebern und Arbeitern bestehender Aus-schuß sich über die Nothwendigkeit von Ueberstichtigen verständigt hat. Gegen diesen Beschuß soll der Ver-treter von Krupp entscheidende Bedenken haben.

— Die Bergleute sind heute Mittag abgereist und haben den freisinnigen Abgeordneten ihre Vertretung übergeben.

— Falls die auf Sonnabend berufene Vorstand-sitzung des Vereins der bergbaulichen Interessen des Bergamtsbezirks Dortmund zur Verhandlung führt, ist die Wiederaufnahme der Arbeit für Dienstag beabsichtigt. Streilig ist nur die Einlegung eines Ver-beitersauschusses behufs Verständigung über die Ueber-schichten in dringlichen Fällen. Die Verhandlungen werden heute Abend zwischen der Arbeiterdeputation und den freisinnigen Abgeordneten Schmidt-Eberfeld und Baumbach als Vertreter der Arbeiter fortgesetzt.

Hof und Gesellschaft.

Potsdam, 16. Mai. Der Kaiser besichtigte die Gardijäger, das Lehrbataillon und die Unter-offizierschule auf dem Bornstedter Felde. — Der Kaiser und die Kaiserin wohnten der Taufe der Tochter des Erbprinzenpaares von Neuchâtel. Die Kaiserin hielt den Taufstift, welcher den Namen Victoria Feodora Agnes Leopoldine Elisabeth er-hielt.

Wien, 16. Mai. Der König und die Königin von Dänemark sind hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Herzog und der Herzogin von Camber-land und dem dänischen Gesandten Kouth empfangen worden. — Fürst Nikolaus von Montenegro mit seinem Sohn Danilo ist hier angekommen.

Wien, 16. Mai. Die „Wiener Zeitung“ meldet die am 12. Mai in Neuchâtel stattgehabte Ver-lobung der Erbprinzessin Margarete Clementine, Tochter des Erzherzogs Joseph, mit dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis.

Kirche und Schule.

— Durch die Verufung des bisherigen Predigers Titius in die Pfarrstelle zu St. Thierau ist die zweite Pfarrstelle in Pr. Dörfen erledigt. Die Gesamtseelenzahl der Pfarodie beträgt ca. 7200, darunter 11 Schullehrer mit 22 Lehrern, und steht unter königlicher Patronat. Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung ca. 3359 Mk. Die Wahl des Nachfolgers geschieht durch den Magistrat zu Pr. Holland aus drei vom königlichen Konsistorium vorzuschlagenden Kandidaten.

Nachrichten aus den Provinzen.

Wohnsack, 13. Mai. Gestern verschwand hier der acht Jahre alte Knabe Friedrich Meyse, welcher sich am Ufer des Stromes mit Fischangeln beschäftigt haben soll. Man nimmt an, daß der Knabe ertrunken ist.

Dirschau, 16. Mai. Vor einiger Zeit waren in die hiesige katholische Pfarrkirche Räuber einge-brochen; dieselben sind nun von dem hiesigen Polizei-kommissar Herrn Dulz ermittelt worden. — Am Dienstag den 14. d. M. fand eine General-Ver-sammlung der Section II. der Müllererei-Berufs-genossenschaft für die Provinz Westpreußen statt, die von ca. 50 Mitgliedern besucht war. Nach dem Geschäftsbericht zählte Ende 1888 die Section 1176 versicherungspflichtige Betriebe mit 2740 versicherten Beamten und Arbeitern. Im Laufe des Jahres waren 47 Unfälle = 1,70 Proc. aller versicherten Personen angemeldet, von denen 16 = 34,05 Proc. ent-schädigungspflichtig waren. Von den gemeldeten Unfällen hatten 31 eine Erwerbsunfähigkeit über 13 Wochen, 12 eine solche unter 13 Wochen und 4 den Tod zur Folge. Wegen 14 vom Sectionsvorstande festgestellte Entschädigungen war auf schiedsrichterliche Entscheidung Verufung eingelegt worden; in 8 Fällen wurde die Entscheidung des Vorstandes be-stätigt, in 3 Fällen die Entschädigung um ein Ge-ringes erhöht. Im Ganzen wurden im Jahre 1888 7400,12 Mk. Entschädigungen gezahlt; die Verwaltungs-kosten betragen 3059 Mk. Die ausstehenden Vor-standsmitglieder Commerzienrath Preuß und E. Demmler-Neuenburg, ebenso die ausscheidenden Mit-glieder des Schiedsgerichts Herrlich-Gorzalimoff, Schön-rod-Christburg und Rehbinder wurden wieder- und für das verjorbene Vorstandsmitglied E. Bartels-Danzig H. Schesler-Straschin neugewählt. — Bei der heute hier stattgefundenen Neuwahl eines Landschafts-rathes des Dirschauer Landschaftskreises ist der bis-herige Inhaber dieses Amtes, Herr Rittergutsbesitzer Bohle-Genslau mit sämmtlichen abgegebenen Stimmen wiedergewählt worden.

— Das Gut Mühlichen im Kreise Königs ist in der Zwangsversteigerung für 55,000 Mk. von der Westpreussischen Landschaft angekauft worden.

Niesenburg, 15. Mai. Heute Nachmittag fand in Niesenburg das Begräbniß des letzten Betreueren des Posenberger Kreises aus den Befreiungs-kriegen statt. Derselbe, Namens Hardt, war 95 Jahre alt geworden und hatte sich bis an sein Lebensende einer dauernden Gesundheit erfreut. (G.)

Kaerneck, 14. Mai. Heute Vormittag hat sich der interimistisch angestellte berittene Gendarm Kopal mit einem Revolver erschossen. Derselbe war hier erst 3 Monate anständig und ein geachteter Mann. Es ist nicht bekannt, was ihn zu seinem Entschlusse geführt haben könnte.

Schweh, 14. Mai. Auf dem Vorwerk Franz-dorf brannten gestern drei Scheunen und ein Stall vollständig nieder.

Flatow, 15. Mai. Eine große Feuersbrunst hat in dem etwa 1 Meile von uns entfernten Dorfe Kleszin gestern 8 Bauerngehöfte in Asche gelegt. Das Vieh ist glücklicherweise schon auf die Weide ge-trrieben gewesen und dadurch vor dem Verbrennen gerettet worden.

Pr. Holland, 16. Mai. Zu dem heute hier stattgefundenen Remontemarkt waren einige Hundert Pferde geteilt, von welchen die Antaust-Kommission jedoch nur 26 als brauchbar befand und für gute Preise erstand. (D. W.)

Saalfeld, 16. Mai. Mit dem heutigen Tage tritt in Schnellwalde eine Post-Agentur in Wirksamkeit; derselben sind folgende Ortschaften zuge-theilt: Herrlichstein, Geislaubsberg, Naggenkrautz, Albrechts-walde, Altpitten, Goblauer, Weepers, Pomehlen und Kerpen. — Gestern machte der Turn-Verein einen Fußmarsch nach Kunzendorf, dem Klostock und Gemmensee und der Fährerei Danielsruhe. Nach einer größeren Bierpause gings sodann nach Pr. Markt zur Besichtigung der Burgruine. Erst gegen Abend langten die Turner hier wieder an. — Am 27. d. M. gelangt das am Markt gelegene Haus des Rechtsan-walts Großjohann zur gerichtlichen Versteigerung. Wie wir hören, interessiert man sich an maßgebender Stelle für den Erwerb des Grundstückes seitens der Stadt, um es als Rathhaus zu benutzen, das wir seit vielen Jahren nicht besitzen.

Königsberg, 16. Mai. Das hiesige Stadt-theater hat seine Hallen bis zum Herbst geschlossen. Die abgelaufene Theateraison kann man getrost als die traurigste der letzten Jahre bezeichnen. „Billig und schlecht“ war die Devise an unserem Theater — so berichtet man von hier dem „Gel.“ Der größte Theil des Theaterpersonals bestand aus Anfängern, die wenigen guten Kräfte kamen vielfach nicht zur Geltung, weil das Repertoir an einer auffallenden Einseitigkeit krankte. Infolge der unzureichenden Kräfte konnten viele Stücke gar nicht aufgeführt werden, und die Werke unserer Klassiker erlitten meistens eine Aufführung, auf die eine Bühne, wie die unsrige, keineswegs stolz sein darf. Die ein-zigen Lichtpunkte an der Saison waren die Gastspiele fremder Künstler. — Bei der heutigen Ziehung der Pferde-lotterie fiel der 1. Hauptgewinn nach Königsberg und der zweite nach Melauwischen.

Marggrabowa, 12. Mai. Die Auswanderung unter den Polen und Juden nach Amerika nimmt jetzt eine riesige Ausdehnung an. Unsere Grenz-bewohner verdienen viel Fahrgehalt, da sie die Un-wanderer nach den nächsten Eisenbahnstationen bringen müssen. (G.)

Soldau, 14. Mai. Durch den am 1. Juni in Kraft tretenden Sommerfahrplan erhalten wir sowohl nach Allenstein wie auch nach Jablonowo viel bessere Verbindung, da nach beiden Richtungen dann ein an-kommender und ein abgehender Zug neu eingelegt wird. — In der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. d. M. wurde die Erhebung von 290 pCt. der Klassen- r. Steuer, 50 pCt. der Gewerbesteuer, 80 pCt. der Grundsteuer und 65 pCt. der Gebäude-steuer für 1889—90 beschlossen.

Zusterburg, 16. Mai. Zur Reichstags-Erklärung. Der Beweis, welchen Herr Regierungs-präsident Steinmann dem Herrn Bürgermeister Meiser-Gumbinnen wegen der Müller'schen Wähler-listen-Affaire ertheilt hat, ist vom Oberverwaltungs-Gericht in letzter Instanz für unbegründet erklärt worden. (D. W. Z.)

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 17. Mai.

Ernennung. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben dem hier allgemein geschätzten Arzte Dr. Schwarzberger, welcher sich namentlich um das hiesige Diakonissenkrankenhaus große Verdienste erworben hat, den Charakter als Sanitätsrath zu ver-leihen geruht.

Die gestrige Sitzung des Elbinger Landw. Vereins brachte uns etwas Neues, welches durch Herrn Doerfs-Schönwalde vorgelegt wurde, nämlich Proben von durch die Ensilagepresse hergestellte Futtermittel von Weizen, deren Ernte durch die Nässe schon verloren schien. Derselbe legte zwei Proben vor, eine in feuchtem, die andere in trockenem Zustande. Der Geruch ist sauer, jedoch wird das Futter vom Vieh gern angenommen und ist eine Vermehrung der Milch, aber kein Mehrertrag an Butter bemerkbar. Die Maschine wirkt durch übersehte Felde und tritt eine etwa sechs Zollige Verwerfung der umgebenen Schichten ein. Das Verfahren ist auch weiteren Kreisen zu empfehlen. Von der Vertheilung von Obststämmen durch den Vorsitzenden Herrn Grube wird Kenntniz genommen. Die Vertheilung an Bienentöden ist in einem Bezirke allein auf 110 festgesetzt, welches, mit 15 multipliziert, eine recht beträchtliche Einbuße ergibt. Raubweizen hat etwa viereckige Aehren, ist dertartig mit Stacheln besetzt, daß Sperlinge denselben nicht befallen, das Mehl soll aber weniger schön sein wie das unsere. Es wird erwähnt, daß derselbe an der Börse nicht gehandelt werden soll. Herr Mathias offerirt den Vereinsmitgliedern seine Cementarbeiten in Höhen u. dergl. zur Bearbeitung an Ort und Stelle, nach Art der Melioration, jedoch müssen die betreffenden Güter Kies und Leute zur Herstellung stellen. Es ist dieses ein neues Verfahren in dieser Gegend, welches eine Erparnis von 33 1/2 pCt. in sich schließt. Herr Obendorff erwähnt, daß die Preßung entschieden günstig für die sanitäre Erhaltung des Viehes ist, da der im letzten Jahre so stark aufgetretene Strahlenpilz sehr viele Opfer gefordert hat. Namentlich ist diese Krankheit im Ueberfluthungsgebiete aufgetreten und wird dieser Pilz durch die Preßung unterdrückt. Betreffs einer Anfrage wegen der Stolper Schweine-Vericherungsgesellschaft bemerkt Herr Obendorff, daß eine staatliche Versicherung in Aussicht steht. Herr Grube berichtet über seinen Besuch in Dirschau, betreffend die Unfallversicherung ländlicher Arbeiter, worüber nicht gerade sehr günstig geurtheilt wird, da zum Beispiel auf dem Lande die Arbeiter vom Felde bis zum Gehöfte ihre Senfen bedecken müssen, also Vorsichtiger des Lenzer Bauernvereins, glaubt, daß die Verfügung für Unfallversicherung nur für Schwarzburg-Sonderhausen aufgestellt ist, aber eines ziemt sich nicht für alle. Derselbe glaubt, daß unsere bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für unsere Landwirtschaft genügen, und legt eine daraufhin lautende Resolution vor, welche bezweckt, etwa zur Besserung dieser Verfügung passende Vorschläge zu machen, wie solche von dem hiesigen Landrathsamt gewünscht werden. Die Resolution wird einstimmig angenommen, da die vorgeschlagene Verfügung durchaus ausführbar ist. Herr Herings-Dambitz zeigt noch eine ihm aufgetretene Motte vor, welche aus Maden vorjähriger Erbsen entstanden ist und in Massen aufgetreten ist. Es wird Insektenpulver, schweflige Säure, Carboll, Chloralkali v. vorgeschlagen.

Personalien. Der Staatsanwalt Dr. jur. Sperling in Memel ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Danzig versetzt worden. Der Referendar Dr. Georg Strübing ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Forstmeister Schirmmacher in Marienwerder ist unter Ernennung zum Oberforstmeister an die Königl. Regierung zu Oppeln versetzt worden.

Kahlberg. Wie wir hören, soll der Herr Kultusminister v. Götler, der jetzt in unserer Provinz weil, in Kahlberg für die erste Saison eine Wohnung gemiethet haben.

Witte. Wir haben seiner Zeit unseren Lesern davon Mittheilung gemacht, daß die in Kahlberg wohl angehenden Fischer Wodersicht, Sperling und Baumgart bei der Heimkehr vom Fischfang in der Brandung des Kahlberger Seeirandes mit ihrem Boote kenterten und ertranken. Wir vernahmen, daß die nunmehr ihrer Ernährer beraubten Hinterbliebenen der Bergungsgeldern in sehr bedürftigen Verhältnissen zurückbleiben, und machen daher darauf aufmerksam, daß eine Anzahl stehender Kahlberger Badegäste zusammengetreten ist, um für die Hinterbliebenen Geldsammlungen zu veranstalten. Die Herren Hauptmann a. D. Rette, Gr. Laftadienstraße 7-8 und Stadtrath Sause, Alter Markt 49, sind bereit, jeder Zeit Geldspenden zu dem genannten Zwecke entgegenzunehmen. Da die Ertrunkenen dem badenden und bootfahrenden Kahlberger Publikum als tüchtige und zuverlässige Männer wohl bekannt waren, können wir ihre Hinterbliebenen der öffentlichen Mithätigkeit nur bestens empfehlen.

Ausflüge. Wie wir hören, fährt Dampfer „Kronprinz“ am 1. und 2. Pfingstfesttage früh 7 Uhr über Neimansfelde und Cabinen nach Frauenburg. Es bietet sich damit Gelegenheit zu Tagesausflügen nach unserem schönen Hafener und namentlich auch unseren Touristen eine Erweiterung ihres Programms durch Ausbehnung der Fahrt bis Frauenburg.

Der Flieder blüht. Das heißt so viel, als alle Dichter sind losgelassen, denn der süße Duft der blauen und weißen Blüthe übt auf Feden, der eine poetische Ader besitzt — und gut oder schlecht, aber seinen Frühlingssensur hat Jeder einmal mit „Wonne“ und „Sonne“ gebändigt — eine ähnlich berauschende Wirkung, wie das Haschisch auf seine Conjointen. Nun ist es eine sentimentale Tollheit, eine lyrische Schmerzfrölichkeit, welche dem Fliederkraut entspringt und sich epidemisch auf die Menschen ergiebt. Nun glück, sich auf „Nebel“ zu reimen und somit die im poetischen Werke der Anfängerschaft noch schlummernden mitberührenden Talente geradezu herauszufordern. Diese freundschaftlich berücksichtigten, wenn es ihn anfangt und drückt aus aller Blätter Spalten, die etwas Gedrucktes enthalten. Da haben wir das Glend, selbst Tage widmet, entflieht ihm diese zeitgemäße Blanderei vom hoffig nicht gewollt. Uebrigens hat der Holländer, also eine Fliederart, doch noch profanere und also nach Ansicht materieller Menschen, eine nützlichere Bestimmung, als bloß dichterisch zu berauschen. Er kann als Blüthe in Gärten gebacken werden und ein einfaches Kochen derselben eine Suppe bereiten, die als zuträglich ist. Derselbe muß durch ein Seigtuch Weeren zurückbleiben und wird namentlich als kalte Schale von wenigen Fruchtsuppen erreicht, von keiner Flieder, doch es wird schon jetzt mancher vorberechnenden Walterin des häuslichen Kreises erwünscht sein, davon zu hören, was sich aus dem lieblich duftenden Dolbengewächs machen läßt, sobald es Früchte trägt.

Eine Copie des Eiffelturmes, dieses Niesenjüngers, mit welchem das moderne Seine-Nabel die Touristen zum Besuche seiner Welt-Ausstellung heranwinkt, ist in einem Schaufenster der Schmiedestraße zur Ansicht ausgestellt; ist dieselbe auch nicht von Eisen wie das Original, sondern nur von Papiermache, auch nicht tausend Fuß hoch wie jenes, sondern nur tausend Millimeter, so bietet sie doch ein anschauliches Bild von diesem höchsten Bauwerk der Erde, von seinen geräumigen Terrassen und von seinem Laternen-Ausflug, aus dem während der Dauer des Jubiläums-Weltmarktes neue Glorie electricisch auf die französischen Metropole ausstrahlen wird.

Eine Huder-Regatta soll hier im Laufe des Sommers abgehalten werden. Das Comitee ist in der Bildung begriffen.

Eine sehr überfüllte Schule hat das drittgrößte Dorf des hiesigen Kreises — Jungfer. Der zweite Lehrer daselbst hat 164 Schüler zu unterrichten. Da für dieselben nicht Raum ist, besuchen sie in zwei Abtheilungen die Schule und zwar erscheint die Oberabtheilung Vormittag und die Unterabtheilung Nachmittag. Jahrelang sind schon wegen Errichtung einer dritten Klasse Unterhandlungen gepflogen. Man hofft, daß nächstens ein Erweiterungsbau wird vorgenommen und zum Herbst ein dritter Lehrer angestellt werden.

Haussauf. Der Kaufmann Herr Joh. Janzen hat das in der Wasserstraße belegene Haus des Barbiers Herrn Schitzanski käuflich erworben.

Unsere Schnellzüge. Die in neuerer Zeit mehrfach über die Geschwindigkeit unserer Schnellzüge angestellten Erörterungen haben nach und nach zu der allseitigen Ueberzeugung geführt, daß in dieser Beziehung England in Folge des Wettbewerbes der einzelnen Bahnen einen weiten Vorprung gewonnen hat. Die preussische Staatseisenbahnverwaltung scheint in Folge dieser Erkenntniz unter Zugrundelegung englischer Betriebseinrichtungen eine allgemeine Verkürzung der Fahrzeit unserer Schnellzüge zu planen, zunächst z. B.: Berlin-Frankfurt a. M. von 1 1/2 auf 7 1/2 Stunden, Berlin-Rhein von 10 St. 10 M. auf 8 1/2 St., Berlin-Hamburg von 4 St. 43 M. auf 3 St. 35 M., Berlin-Königsberg von 1 1/2 St. auf 8 1/2 St., Berlin-Breslau von 7 1/2 St. auf 4 St. 25 M.

Die Auszahlung der staatlichen Ueberfluthungs-Unterstützungen ist im Stadtbezirk Marienburg an 220 Geschädigten mit 29,711 Mark erfolgt. Durch die private Wohlthätigkeit gelangten circa 34,000 Mark, also in Summa etwas über 64,000 Mark durch das Comitee zur Vertheilung. Der festgestellte Gesamtschaden beträgt 320,000 Mark und die Zahl der Geschädigten 430.

Pfingst-Sonderzug. Am Donnerstag vor Pfingsten wird auch in diesem Jahre ein Sonderzug von Königsberg nach Berlin — für die Hälfte des tarifmäßigen Preises abgelassen werden. Die Rückfahrt kann bis zum 19. Juni erfolgen.

Bald unfreiwillig aufgehängt hätte sich das dreijährige Töchterlein des Gastwirths Großnick aus Stuba, welches auf eine niedrig stehende Gabel eines Baumes öfters stieg. Um eine Blume zu pflücken, bog es sich nieder, die Füße glitten ihm fort, es fiel hinunter und blieb mit dem Halse zwischen der Gabel hängen. Die Mutter des Kindes, welche gerade zur Thüre hinaustrat, eilte hin, um es zu befreien. Sie hatte große Mühe, es los zu bekommen, denn der Hals war so fest eingeklemmt und die Lufttröhre so zusammengedrückt, daß das kleine Wesen ganz blau im Gesicht und dem Erstickten nahe war.

Störung. Am letzten Sonnabend wurden, wie man uns berichtet, unterhalb der Coupirung nicht acht, sondern Abends spät noch 2 Störe, im Ganzen also zehn gefangen. Gefiern hatten sich die Fischer wieder eingestellt und auf derselben Stelle gelang es ihnen abermals, binnen wenigen Stunden noch vier ebenso große Störe wie die vorigen zu fangen.

Unfug. In der letzten Nacht hat ein Unhold wieder einmal eine Linde auf dem Inneren Mühlendamms angehängt, so daß dieser Baum höchstwahrscheinlich eingehen wird.

Der am Sonnabend Abend hier in der Längen Niederstraße durch Messerstiche schwer verletzte Factor M. ist, wie nunmehr gestern festgestellt ist, durch den Arbeiter D. aus Wangpitz-Colonie überfallen worden. Beide sollen vorher in einem Schanklokal einen Streit vorgehabt haben.

Strafkammer zu Elbing. Sitzung vom 16. Mai.

Der Besitzer Friedrich Czolbe aus Niesensich ist vom Schöffengericht zu Niesenburg am 16. März wegen Verkaufes von Sachen, die von der Behörde mit Beschlag belegt waren, zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Die Berufung wird kostenfällig verworfen. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wird gegen den Seiler Hermann Korinski aus Tiegenshof verhandelt, der angeklagt ist, im Jahre 1888 und Januar 1889 mit Kindern unter 14 Jahren unsittliche Handlungen begangen und die Frau Hundshagen daselbst beleidigt zu haben. Der Angeklagte wird zu 1 Jahr Gefängniß, 40 Mark Geld eventl. 2 Tage Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet. — Wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung mittelst Messers und Sachbeschädigung hat das Schöffengericht zu Marienburg am 21. März den wegen Gewaltthätigkeiten schon mehrfach vorbestraften Zimmergesellen Carl Neumann aus Hoppenbruch zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die eingelegte Berufung wird verworfen. — Die hiesige Arbeiterin Anna Louise Hallmann, 15 Jahre alt, ist wegen mehrerer Gelddiebstähle und eines versuchten Diebstahls vom hiesigen Schöffengericht am 8. März zu 14 Tage Gefängniß verurtheilt. Die eingelegte Berufung wird kostenfällig verworfen. — Wegen Sachbeschädigung und Beleidigung eines Beamten ist der Arbeiter Johann Sinz aus Sandhof vom Schöffengerichte zu Marienburg am 21. März zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auch diese Berufung wird kostenfällig verworfen. — Geständig, am 23. Dezember einen Mittnecht mittelst Besenstiels gemißhandelt zu haben, ist der Knecht Johann Faust aus Neudorf. Als Strafe wird auf 3 Monate Gefängniß erkannt. — Ebenso ist der Arbeiter Friedrich Wagner aus Neu Döllstadt geständig, am 21. April einen Arbeiter hier am Orte mittelst Messers verletzt zu haben. Mit 8 Monate Gefängniß wird der Angeklagte bestraft. — Im August 1888 lief von dem Insfmann Eduard Kozlovski aus Gr. Schönwalde bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft eine Denunziation gegen den Viehhändler Richter in Freudenthal bei Rosenberg ein. In dieser Denunziation wurde Richter des Betruges beschuldigt. Diese Anschuldigung soll wissenschaftlich falsch sein. Der Angeklagte wird freigesprochen.

Vermischtes. Vom Eisenbahn-Betriebsamt Berlin wird mitgetheilt, daß in Folge Wolkenbruchs in der

Nacht zum Donnerstag die Geleise der Bahnlinie Berlin-Hörsing-Dresden und Berlin-Halle bezw. Leipzig an mehreren Stellen unterwaschen und unfahrbar geworden sind. Der Abends 11 Uhr vom Anhaltischen Bahnhofe in Berlin in der Richtung nach Leipzig abgegangene Personenzug 36 ist wenige Kilometer vor Bahnhof Züterbog auf einer unterpflückten Bahnstrecke entgleist. Personen sind nicht verletzt. Bis Donnerstag Morgen 7 1/2 Uhr ist das eine Geleise wieder betriebsfähig hergestellt. Jenwärts Züterbog hat der Wolkenbruch die stärksten Verheerungen angerichtet. Die Geleise nach Dresden, Halle und Leipzig sind auf erhebliche Längen unterpflückt bezw. überschwenmt. Es konnte indessen ein Geleise der Dresdener Linie bereits wieder fahrbar hergestellt werden. Der Verkehr nach Dresden hat daher keine Unterbrechungen erlitten, während auf der Linie nach Halle und Leipzig von Berlin aus nur die Züge bis Züterbog abgefahren werden konnten. Jenwärts der Unfallstelle wurden Züge zur Weiterfahrt bereit gehalten. Der durchgehende Personenverkehr von Leipzig und Halle wurde über Falkenberg geleitet. Um 9 Uhr 30 Minuten ist auch das Geleise auf der Halle-Leipziger Strecke wiederhergestellt, so daß der Betrieb Störungen voraussichtlich nicht weiter erleiden wird. Außerdem ist die Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Bremen bis auf Weiteres unterbrochen, da in Folge eines Wolkenbruchs der Bahndamm bei der Station Emmingen auf der Strecke zwischen Soltau und Müstere unterpflückt ist. Die Züge werden über Magdeburg nach Hannover geleitet.

Hamburg, 13. Mai. Die Mandaratrieger, welche gestern hier angekommen sind, unternehmen am Montag Nachmittag in zwei ihnen von Hamburger Herren zur Verfügung gestellten Equipagen eine Ausfahrt. Sie besuchen die Börse, sodann die Menagerie Hagenbeck und fuhren später zu dem bekannten Maler A. Lutteroth, der gerade zwei Bilder vom Kilmant-schwar malte, dessen Ujfel, wie bekannt, der die Fremdlinge begleitende Afrika-Reisende Ehlers zuerst bestiegen hat und an dem in Höhe von 5000 Fuß die Heimath unserer schwarzen Gäste liegt. Die Leute erkannten, wie ein Augenzeuge berichtet, ihren geliebten Berg mit den beiden ewig schneebedeckten Spitzen Nifo und Kilmantwein auf den ersten Blick und konnten absolut nicht begreifen, daß Herr Lutteroth ihren Vergnügen gemalt hatte, ohne an Ort und Stelle gewesen zu sein. Es soll hoch interessant gewesen sein, die Leute, die sich überaus lebhaft über jeden Punkt der Gemälde unterhielten, zu beobachten. Nachdem sie dann einige Gläser Portwein getrunken, verließen sie reich beschenkt mit Rinderpielzeug, unter dem besonders ein blühendes Schaf das Wohlgefallen des Ministers erregte, das Haus des Künstlers und begaben sich in ihre Wohnung im „Gamburger Hof“ zurück. Ueberall, wo die ungemein sympathisch behührenden ostafrikanischen Gefandten erschienen, erregten sie begeistertes Aufsehen. Am Dienstag Abend werden sie einer Vorstellung im Circus Reuz beiwohnen.

Die Riesenkanone. In Calais haben in diesen Tagen Schießversuche mit der neuen Wange'schen Riesenkanone stattgefunden. Man schoß mit Pulverladungen von 80, 130, 180 und 200 Kilogramm. Bei der letzten Ladung wurde ein Geschöß von 400 Kilogramm, das in der Entfernung von 1500 Metern vom Meerespiegel abgeprallt war, 11 Kilometer weit geschleudert. Beim direkten Schuß war die Tragweite 15 Kilometer. Das Geschöß wird auf dem Marsfelde aufgestellt werden.

Breslau, 16. Mai. Die „Breslauer Zeitung“ meldet aus Königsberg, das dortige Bahnhofsrestaurant sei heute Mittag durch einen Wolkenbruch überschwenmt worden, sämmtliche Züge lägen daselbst fest.

Zur Lohnbewegung. Königsberg. Am 14. des Vormittags fand auf der Zimmerherberge in der Magisterstraße eine öffentliche Zimmergesellen-Verammlung statt, welche von ca. 100 streikenden Gesellen besucht war. Der Vorsitzende der Lohnkommission machte bekannt, daß bis jetzt 8 Baununternehmer und 4 Meister die gestellten Forderungen bewilligt, und daß bei diesen auch gearbeitet würde; dagegen hätten 7 Meister die bereits bewilligten Forderungen wieder zurückgezogen. Die Gesellen beschloffen, an ihrer Forderung zehnjähriger Arbeitszeit und 37 Pf. Stundenlohn festzuhalten; in Folge dessen streiken noch ca. 200 Gesellen. — Eine größere Anzahl Streckenarbeiter der Main-Wefer-Bahn stellte die Arbeit ein, um eine Lohnerhöhung zu erzielen.

Telegraphische Depeschen. München, 17. Mai. Die Königin Mutter ist heute früh 8 1/2 Uhr in Hohenschwangau gestorben. (Die Königin Friederike Franziska Auguste Maria Hedwig war geb. 15. Oktober 1825, als Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen, seit 12. Oktober 1874 zur katholischen Religion übergetreten, vermählt in München am 12. Oktober 1842 mit dem damaligen bayerischen Kronprinzen, nachherigen König Maximilian II. — D. Red.)

Berlin, 17. Mai. Der „Freisinnigen Zeitung“ zufolge mußten die Ausgleichsverhandlungen in Sachen des westfälischen Strikes abgebrochen werden, da der Grubendirektor Krabler Donnerstag Abend jede weitere Verhandlung, wozu die übrigen Mitglieder der Grubenbesitzer-Deputation bereit waren, von vornherein ablehnte. Die anderen Mitglieder der Deputation erklärten, ohne Krabler nicht verhandeln zu können.

Gelsenkirchen, 17. Mai. In Folge des günstigen Eindrucks der Verhandlungen in Berlin und der Kaiserworte hat auf vielen Zechen ein großer Theil der Belegschaft heute wieder angefangen zu arbeiten. Die Stimmung der Bergarbeiter ist freudig gehoben.

Breslau, 17. Mai. Eine Meldung der „Breslauer Zeitung“ aus Waldenburg besagt: Gestern fand bei der Grube „Glückhils“ zwischen den Streikenden und den Mannschaften des 22. Regiments ein Zusammenstoß statt. Die Streikenden nahmen eine drohende Haltung an und gingen gegen das Militär vor, wobei ein Streikender getödtet wurde. Die Nacht verlief ruhig.

Handels-Nachrichten. Danzig, den 16. Mai. Weizen: Billiger. 200 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch 168—170 M., hellbunt inländischer 175 M., hochbunt und glatt inländisch 183 M. Termine Juni-Juli 188 pfd. zum Transit 135,50 M., Sept.-Okt. 126 pfd. zum Transit 135,50 M.

Roggen: Unveränd. Inländ. 142,00 M., russ. oder poln. zum Transit 67 M., pro Juni-Juli 120 pfd. zum Transit 92,50 M. Gerste: Loco große inländisch — M., loco kleine inl. — M. Hafer: Loco inl. 145 M., Erbsen: Loco inländisch 155 M.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 17. Mai, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Festlich.	Cours vom	16.5.	17.5.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73		102,60	102,60
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		102,20	102,20
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		102,20	102,10
Oesterreichische Goldrente		94,80	94,90
4 pCt. Ungarische Goldrente		89,10	89,—
Russische Banknoten		218,40	217,90
Oesterreichische Banknoten		173,30	173,30
Deutsche Reichsanleihe		108,10	107,80
4 pCt. preussische Consols		106,90	107,—
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.		98,—	98,—
5 pCt. Marienburg-Mlawf. Stammpr.		119,50	120,25

Produkten-Börse.

Cours vom	16.5.	17.5.
Weizen Mai-Juni	184,70	184,—
Sept.-Okt.	180,50	180,50
Roggen befristet		
Mai-Juni	141,—	141,—
Sept.-Okt.	142,70	143,—
Petroleum loco	22,60	22,80
Rüböl Mai	53,90	54,40
Sept.-Okt.	53,—	53,40
Spiritus 70er loco Mai-Juni	34,80	35,—

Königsberg, 17. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Holz-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendenz: ziemlich unverändert. Zufuhr: 15,000 Liter.

Loco contingentirt	57,50	M. Geld.
Loco nicht contingentirt	37,50	"
Mai contingentirt	57,25	"
Mai nicht contingentirt	37,25	"

Königsberger Productenbörse.

	14. Mai	16. Mai	Tendenz.
	M. M.	M. M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	177,00	176,00	niedriger.
Roggen, 120 Pfd.	138,00	137,50	flau.
Gerste, 107/8 Pfd.	111,00	111,00	unverändert.
Hafer, feiner	129,75	129,75	do.
Erbsen, weiße Koch.	128,50	128,50	do.
Bohnen, trockene	120,00	120,00	do.
Widen, trockene	167,50	167,50	do.

Zuckerbericht. Magdeburg, 16. Mai. Rohzucker egel von 96 % Rendement —, Kornzucker egl. von 92 % Rendement —, Kornzucker egl. 88%, Rendement 25,00. Kornzucker egl. von 75%, Rendement 20,80 M. Unveränd. — Gem. Raffinade mit Faß —, Melis I. mit Faß —, Tendenz: Geschäftlos.

Elbinger Schiffsnachrichten. Eingegangen: Am 17. Mai: Segelschiff „Diana“ — Kapl. W. Nielsen — aus Norwegen mit Pfastersteinen.

Meteorologische Beobachtungen vom 16. Mai.

Stationen.	Barometer auf 0 Grad in Millimetern.	Wind.	Temperatur in Celsius Grad.	Wetter.
Mullaghmore	760	SW	11	wolfig
Aberdeen	763	SW	7	bedeckt
Christiansund	764	ND	9	wolkenf.
Kopenhagen	761	ND	12	bedeckt
Stockholm	764	ND	8	heiter
Saparanda	—	—	—	—
Petersburg	759	N	3	heiter
Moskau	753	W	12	bedeckt
Cort, Queenstown	760	S	12	bedeckt
Cherbourg	760	still	10	Dunst
Felder	758	N	12	bedeckt
Sylt	759	D	14	wolfig
Hamburg	757	ND	11	Regen
Winemünde	759	ND	9	bedeckt
Neufahrwasser	760	ND	14	h. bedeckt
Memel	752	ND	14	wolkenf.
Paris	—	—	—	—
Münster	757	W	16	Regen
Karlsruhe	759	SW	16	bedeckt
Wiesbaden	758	W	18	bedeckt
München	760	SW	16	wolfig
Chemnitz	757	SW	17	h. bedeckt
Berlin	757	W	15	bedeckt
Wien	756	W	19	wolfig
Breslau	757	SW	19	h. bedeckt
Sie d'Alg	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—
Triest	757	W	51	heiter

Ueberzicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich im allgemeinen wenig verändert. Der Luftdruck hat fast überall zugenommen, ziemlich erheblich über Finnland. Bei schwachen, im Norden östlichen, im Süden südwestlichen Winden, ist das Wetter über Deutschland trübe und warm, nur an der westdeutschen Küste liegt die Temperatur unter der normalen. Auf dem Gebiet zwischen Hamburg, Rassel und Magdeburg fielen 20 mm, in Rassel 31 mm Regen.

Meteorologisches. Barometerstand. Elbing, 17. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

	17. Mai.	16. Mai.
	17.	16.
Sehr trocken	9	
Beständig	6	
Schön Wetter	3	
Veränderlich	28	
Regen und Wind	9	
Viel Regen	6	
Sturm	3	

Wind: ND. 15 Gr. Wärme.

Rohseidene Bastkleider
 Nr. 16.80 pr. Stoff zur compl.
 Robe und bessere Qualitäten —
 verfertigt portofrei und zollfrei das
 Fabrik-Depot **G. Henneberg**
 (K. u. K. Hof.) **Zürich.** —
 Muster umgehend. Briefe kosten
 20 Pf. Porto.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Cantate,
 den 19. Mai.
St. Nicolai-Pfarrkirche.
 Am Kirchweihfeste:
 Herr Propst Wagner.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu
St. Marien.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.
 Eingebung der Confirmanden.
 Lieder: Zu Anfang Nr. 123, v. 1—4.
 Zum Schluß Nr. 123, v. 7.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz.
Heil. Geist-Kirche.
 Kein Gottesdienst.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil.
Drei-Königen.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
 Beichte: Herr Pfarrer Rahn.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Niebes.
St. Annen-Kirche.
 Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Beder.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Heil. Leichnam-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-
 becker.
 Beichte 9 1/2 Uhr.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Wötter.
Reformierte Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.
 Donnerstag, den 23. Mai, Vorm.
 11 Uhr: Prüfung der Confirmanden.
Memnoniten-Gemeinde.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
 Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Johanna Hill = Wald-
 haufen mit Herrn Louis Lindt-Kirche
 Caymen. — Frl. Charlotte Frohmann
 mit dem prakt. Herrn Dr. Eugen
 Wollenberg-Königsberg.
Geboren: Herrn Otto Knorre-Inster-
 burg 1 S. — Herrn Otto Leimert-
 Neufahrwasser 1 S. — Herrn C.
 Lenke-Neustadt Wpr. 1 S. — Herrn
 L. Grundt-Walten 1 S.
Verstorben: Rentier J. Cohn-Mehden,
 71 J. — Carl Dogge-Danzig, 84 J.
 — Pärtilialer Ernst Julius Kollek-
 Königberg, 66 J. — Aug. Sommer-
 Königberg, 49 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 17. Mai.
Geburten: Arb. Friedrich Dröse
 1 T. — Kaufmann Ernst Reuter 1 S.
 — Locomotivheizer August Joske 1 T.
 — Fabrikarb. Anton Bellgardt 1 S.
 — Arbeiter Ferdinand Bodsch 1 T.
Aufgebote: Fabrikarbeiter Wilhelm
 Eichler-Elb. mit Maria Schumski-Elb.
 — Eigenthümer Ferdinand Tefis-Elb.
 mit Karoline Müll-Elb. — Schlosser
 Gustav Neumann-Elb. mit Johanna
 Ottilie Hein-Wld. Alt-Dollstadt.

Orts-Verbands-Versammlung

Montag, den 20. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
 im „Goldenen Löwen.“
Der Vorstand.



Spazierfahrt

nach der Gaffkuste.
Sonntag, den 19. d. M., fährt
D. „Kronprinz“ Nachmittags
2 Uhr von der scharfen Ecke über
Reimannsfelde und
Cadinen
nach Kahlberg.
 Rückfahrt von Kahlberg 7 Uhr Abends,
 Cadinen 8 Uhr, Reimannsfelde gegen
 8 1/2 Uhr. — Landung in Kahlberg mit
 Booten.
 Fahrpreise: Reimannsfelde 50 Pf.,
 Cadinen 60 Pf., Kahlberg 100 Pf.
D. Wloler.



Sonntag, den 19. Mai: Spazier-
fahrt per Dampfer „Maria“ nach der
 Geneigten Ebene zur Beschäftigung der
 Rollberge. — Abfahrt vom Badehaus
 Nachm. 3 Uhr. Passagierpreis M. 0,60.
A. Zedler.

Bekanntmachung.

Da die Lohnfrage der **Königs-**
berger Hauszimmern noch
 nicht entschieden ist, finden wir uns
 veranlaßt, sämtliche Kameraden Ost-
 und Westpreußens zu ersuchen, den Zu-
 zug nach **Königsberg fern zu halten**
 und sich auf verlockende Annoncen seitens
 der Arbeitgeber **nicht einzulassen.**
Die Zimmerer Königsbergs.

Bekanntmachung.

Die unbekanntem Inhaber folgender
 angeblich verloren gegangener Hypo-
 thekenurkunden über die bei Elbing I.
 Nr. 460, Abtheilung III. Nr. 13 u. 17
 eingetragenen Posten:
 a. Nr. 13 Zweigdokument über 600 Thlr.
 Kaufgelberest, verzinslich zu
 5% für den Kaufmann
Israel Fabian, be-
 stehend aus einer beglaubigten
 Abschrift des notariellen Kauf-
 vertrages vom 10. Novem-
 ber 1860 der Hypothekendruck-
 auszüge vom 15. Januar
 1861 und 20. November 1865
 und der Ingrassationsnoten
 vom 11. Januar 1861 und
 20. November 1865.
 b. Nr. 17 Hauptdokument über 360 Thlr.
 Kaufgelber, verzinslich zu 5%
 für Frau **Therese Ja-**
coby, geb. Rosenthal,
 bestehend aus einer Aus-
 fertigung des notariellen Ver-
 trages vom 9. Januar 1869
 des Hypothekendruckauszuges
 vom 17. März 1869 und
 der Eintragungsnote vom
 20. März 1869

werden auf den Antrag der Frau
Bertha Eveline Dorothea
Bessau, geb. Nickel, in Elbing
 aufgefördert, spätestens im Termin
den 21. October 1889,
Vormittags 11 Uhr,
Zimmer Nr. 12,
 ihre Rechte geltend zu machen und die
 aufgebotenen Urkunden vorzulegen, widri-
 genfalls dieselben werden für kraftlos
 erklärt werden.
 Elbing, den 7. Mai 1889.
Königliches Amtsgericht.

Offene Stellen

für **Militärantwärt.**
 Zum 1. August in Neumark ein
 Landbrückenträger, 510 M. Gehalt und
 60 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. —
 beim Kadettenhaus zu Kulm zu sofort
 ein Nachwächter (eventuell vertretungs-
 weise Kirchendiener), jährlich 600 M.
 Gehalt und Emolumente, 120 M.
 Miethschuldabgütung oder freie Woh-
 nung, 11,2 Kubikmeter Weichholz und
 24 Kilogramm Petroleum. — Zum
 1. Juni von der Provinzial-Irren-
 anstalt zu Neustadt ein Hausdiener,
 216 M. jährlich baar, an Emolumenten:
 Beköstigung 3. Klasse im Werthe von
 167 M., Wäsche 18 M., Dienstroch
 21 M. — Zu sofort beim königlichen
 Amtsgericht zu Pr. Stargard ein Kanzlei-
 gehilfe, 60—70 M. monatliche Remun-
 eration. — Zum 1. September beim
 Postamt in Schönsee ein Landbrückenträger,
 510 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsg-
 geldzuschuß jährlich. — Zu sofort beim
 Magistrat zu Thorn ein Polizeisergeant,
 Gehalt 1000 M., aufsteigend in 5-jäh-
 rigen Perioden um je 100 M., bis
 1300 M., außerdem jährlich 100 M.
 Kleidergeld.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **New York**
 jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre** nach **New York**
 jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **New York**
 alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 4 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal.
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-
 gezeichnetster Vorrichtung, vorzügliche Reisegelegen-
 heit sowohl für **Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.**
 Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck**
Elbing; Bruno Voigt Danzig,
 Frauengasse No. 15. (No. 559.)

Der feinste Tafel-Bitter
 ist „**Pepsin**“.

Wicken, Hafer, Gerste,
Sommerweizen u. Datteln
 zur Saat sind billigst zu haben bei
Eduard Levinson Nachf.,
 Heil. Geiststraße 5.

Vollständiger Anverkauf wegen Aufgabe
 des ganzen Geschäfts, in
Sonnen- und Regenschirmen
 in modernsten Neuheiten, **Kinderschirmen, Herren-Sonnen-**
schirmen, Zeug- und Lederstiefeln für Damen, Herren und
 Kinder, allen Sorten **Zurnschuhen, Knabenstulpenstiefeln,**
 4,00, Spazierstöcke, **Portemonnaies, Tragebändern, Schweißhohlen,** zu
 und unter Kostenpreisen. Neue Bezüge und Reparaturen werden, um die vor-
 handenen Stoffe aufzuarbeiten, sehr billig ausgeführt.
J. C. Voigt, Schirmfabrikant.

Nichts Neues
 aber doch nach vielen unbekannt ist **Dr. Laton's amerikanischer**
Gicht- und Rheumatismus-Liqueur.
 Derselbe wird vielfach auch von Aerzten verwendet und hat eine eminente
 Wirkung. Acute Anfälle verschwinden meist innerhalb 24 Stunden, bei längerem Ge-
 brauch auch die schmerzhaften chronischen Anschwellungen wenn noch nicht verknorpelt.
Dr. Laton's Gicht- und Rheumatismus-Liqueur
 ist in den meisten Apotheken zu haben, wo nicht, wende man sich an die nächste bekannte
 Niederlage oder das General-Depot für Deutschland, **M. Walteggott,**
 Halle a. S.
 1 Flasche 1 Dollar in Deutschland M. 4,50.

Convertirung 5% Russischer Consolidirter Eisen-
bahn-Anleihen von 1870. 1872. 1873. 1884.
 Die Obligationen vorgenannter Anleihen übernehme ich bis
Freitag, den 24. Mai d. J.,
 zur Convertirung in
steuerfreie 4% Russische Consolidirte Eisen-
bahn-Anleihe II. Serie
 gemäss den Bedingungen des veröffentlichten Prospects kostenfrei.
 Königsberg i. Pr., im Mai 1889.
S. A. Samter Nachfolger.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum
 an Geld und Gut, son-
 dern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als
 Magenkränke, Blutarmer, Fleisch- und Schwindfüchtige behandeln. Betrachte man nun bei den
 meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkran-
 kheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen,
 wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des berühmten Spezialisten **Theodor Konech**
in Stein bei Säckingen. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder
 Magenwürmern Leidenden sind: Abgang nabel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger
 Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blane Ringe um die Augen, Abmagerung
 und Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit
 Heißhunger, Uebelkeit, Aufstoßen eines Knäus bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des
 Speichels im Munde, Magenäure, Sodbrennen häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopf-
 schmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Alter, Koffen, Kollern und wellenförmige Be-
 wegungen, dann stehende, saugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklappen, Menstruations-
 störungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Verlässlichkeit der Methode.
 — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter**
und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Nigtur
 veruchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper
 sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist
 unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Hypotheken-Darlehen
 in beliebiger Höhe, kündbar wie unkündbar, vermitteln
Danzig. Uhsadel & Lierau.

Geriebene Oelfarben
Julius Arke.

Gebirgs-Preißelbeeren,
Türk. Pflaumenmus
 25 und 30 Pfg.

Weißer Bohnen 15 Pf. p. Pfd.
Julius Arke.

Man beziehe seinen Be-
 darf in
Bettfedern
 und **Damen direct** von der Bett-
 federnfabrik
A. Hedtler,
Frankfurt a. M.,
 in anerkannt vorzüglichen, best-
 gereinigten Qualitäten, garantirt
 neue Waare:
 Gute Sorte 40 Pfg.,
 Pa. Entensfedern 80 Pf. u. 1 M.
 „ 1/2 Damen 1,30,
 weiße Federn 1,60, 2,00, 2,50,
 3,00 hochfeinste,
 grauer Flaum 1,70, 2,00, 2,50,
 3,50 hochfeinste,
 weißer Flaum 3,25, 4,00, 5,00
 hochfeinste.
Preise per Pfund.

Driedger's
Färberei, Chem. Wäscherei und
Garderoben-Reinigungs-
Anstalt.
23. Kurze Heilgeiststr. 23.
Lohnender Nebenverdienst.
 E. Dame a. guter Familie, welche
 in geeigneter Lage wohnt, erhält v. e.
 Fabrik einen Artikel i. Commission, der
 vom besseren Publikum viel gekauft wird.
 Ausführliche Meldungen sub **J. J. 9766**
 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**
 erbeten.

Medic. Ungarwein, Originalflaschen
 von 1/3, 1/4, 1/5, 1/10 Pr. Inhalt,
Menefer Ausbruch, Originalflaschen,
 ferner: **Danziger Jopenbier, Königs-**
berger und hiesige Biere,
 ebenso mein aufortirtes Lager **feiner**
 und **feinsten Liqueure, Rum,**
Cognac, Arac zc.,
Simbeer- und Kirschbrup in be-
 fannter guter Qualität
 empfiehl
Fritz Janzen.

Hermann Blasendorf,
 Berlin, Osterode i./Pr.
 übernimmt **Erdbohrungen** und
Brunnenbauten für jede Tiefe
 und Leistungsfähigkeit, Lieferung
 und **Montirung von Pumpwerken**
 und **Wasserleitungen** jeder Art. Preis-
 listen, Kostenschläge gratis.
 Vertreter:
 Ingenieur **Adolf Kapischke,**
 Osterode in Ostpr.

Frischen engl. Porter
 (Barelay Perkins & Co., London)
 offerirt
S. Ochs.

In Gr. Wickerau
und Rogathau
 habe ich noch ungefähr 40 Morgen von
 meinen niedrigen, jetzt trockenen Län-
 dereien in kleineren Parzellen zum
 Pflügen zu verpachten. Pächter bitte
 ich, sich beim Dorfmeister **Türk-Gr.**
 Wickerau zu melden.
Johanna Claassen,
 Alshuden.

Sch bin Willens, mein städtisches
Grundstück mit 10 Stuben, über
 2 Morgen Land, zu verkaufen. Anzahl.
 nach Uebereinkunft. Näheres Wasser-
 straße 91.
 Eine gebildete **zuverlässige Dame**
 suche zur selbstständigen Führung meines
 Haushaltes und zur Erziehung von vier
 mütterlosen Kindern, 5 bis 13 Jahre alt.
Moritz Simonson,
 Allenstein.

Junge Mädchen
 zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickel-
 machens,
Frauen und Knaben
 zum Tabak-Entrippen bei erhöhten
 Löhnen suchen
Loeser & Wolf.

Zum baldigen Antritt
 werden gesucht:
 1) ein **erfahrener, energischer**
Inspector,
 unverheirathet,
 2) eine **Wirthin**
 mit Kenntnissen in der Milch-
 wirthschaft.
 Bewerbungen mit Zeugnißabschriften
 und Gehaltsansprüchen erbeten an
Dom. Taulensee
 bei **Gilgenburg.**
 Suche zum 1. Juli cr. einen ge-
 bildeten jungen Mann von 4—5-jähriger
 Erfahrung als **alleinigen**
Wirthschafter
 unter meiner Leitung.
Hartwig,
 Raigrod bei Debenze.

6 zuverlässige
Dachdecker
 für Schiefer- und Ziegeldach- Arbeiten
 finden Beschäftigung bei
 Dachbedeckmeister **Rauchfuss,**
 St. Ghlau.

Kahlberg.
 In meiner Villa in Kahlberg habe
 ich noch **Sommerwohnungen** zu ver-
 miethen. — Näheres bei mir in Elbing.
 Sanit.-Rath **Dr. Fleischer.**

Zwei gut möbl. Zimmer
 mit hübscher Aussicht von sofort zu ver-
 miethen in der
Elbinger Dampf-Wasch-Anstalt.

Liste der Hauptgewinne
 der
Königsberger
Pferde-Lotterie.
 Gezogen am **16. Mai 1889.**

Loos-Nr.	Gewinn.
26795	1 Landauer mit 4 complet ge- schirrten Pferden (Rappstuten).
19534	1 Coupé mit 2 compl. geschirr- ten Pferden (br. Wallache).
9486	1 gelber offener Wagen mit 2 complet geschirrten Pferden (Dunkelbr., Wallach u. Stute).
27657	1 Selbstkutschirer, rothe Räder, mit 2 compl. geschirrte. Pferde (Fuchs und Rappe, Stuten).
2827	1 hellbrauner Wallach.
26013	1 Hellfuchswallach.
280	1 Rappstute.
16770	1 dunkelbraune Stute.
20660	1 Fuchswallach.
25747	1 Rappstute.
15509	1 gelbe Stute.
16729	1 braune Stute.
17263	1 dunkelbrauner Wallach.
26589	1 Rappwallach.
21646	1 Rappwallach.
201	1 dunkelbrauner Wallach.
26476	1 Fuchswallach.
20220	1 Muskat-Schimmel (Wallach).
21184	1 Fuchswallach.
20703	1 Schimmelwallach.
21604	1 hellbrauner Wallach.
10391	1 brauner Wallach.
4558	1 Rappwallach.
17648	1 Rappwallach.
4403	1 Fuchswallach.
19383	1 braune Stute.
10731	1 braune Stute.
20805	1 braune Stute.

Die Auslieferung der vorstehend be-
 zeichneten Hauptgewinne erfolgt **nur**
 gegen Vorzeigung eines vom Kaufmann
Felix Jacobson (in Firma **Leo**
Wolff hier, Bergplatz 15, aus-
 gestellten Auslieferungsscheines.
 Denjenigen Gewinnern, welche die
 Gewinne zu verkaufen beabsichtigen, diene
 zur Kenntniß, daß Se. Excellenz der
General von Below, Königl.
Nr. 79, welcher die Verausgabung
 der Hauptgewinne gütigst übernommen
 hat, bis Dienstag, den 21. Mai cr., in
 dem Bureau des Comités auf dem Pferde-
 marktspalze in den Stunden von 8 1/2
 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis
 6 Uhr Nachmittags bereit ist, mit seinem
 Rathe behilflich zu sein.
 Ohne Genehmigung des genannten
 Herrn ist das Betreten der Stallungen
Niemandem gestattet.
 Die amtliche, sämtliche Gewinne
 enthaltende Ziehungsliste erscheint am
Sonntag, den 19. Mai cr.
 Königsberg, den 16. Mai 1889.
Verein für Pferde-Mennen und
Pferde-Ausstellungen in Preußen.